

GRÜNDER  INDEX

HINTERGRUNDINFORMATION

08 / 2007

Der Gründerindex der BBB Bürgschaftsbank zu Berlin–Brandenburg

Die BBB unterstützt gegenwärtig rund 1.900 Unternehmer und Freiberufler durch Bürgschaften und Garantien. Allein im letzten Jahr kamen 340 hinzu, davon 133 Existenzgründungen. Um die Gründungsdynamik in Berlin genauer verfolgen und bewerten zu können, berichtet die BBB seit dem Jahr 2000 kontinuierlich über das Gründungsgeschehen in Berlin.

Drei verschiedene Auswertungen beleuchten die Entwicklung der Gründungsaktivitäten in der Hauptstadt: Der Gründerindex für Berlin und Deutschland spiegelt die Bereitschaft der Erwerbsbevölkerung wider, Unternehmen zu gründen. Diese Kennziffer lässt damit Rückschlüsse auf das Gründungsklima der Stadt zu. Der Saldo der Gewerbeanmeldungen als absolute Differenz zwischen den Gewerbeanmeldungen und -schließungen gibt Auskunft über die Kraft bzw. Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens. Der Branchenvergleich schließlich zeigt an, inwieweit die Gründungsdynamik zum Strukturwandel der Stadt beiträgt.

Basis für den Gründerindex wie auch für die anderen Indikatoren der Berichterstattung ist die zu Beginn des Jahres 2003 reformierte amtliche Gewerbeanzeigenstatistik. Die Reform brachte einerseits eine verbesserte Datenqualität. Andererseits können die Ergebnisse teilweise nur eingeschränkt mit den Vorjahren verglichen werden. Dieser Nachteil betrifft vor allem die nach Branchen differenzierte Betrachtung, da die zugrunde gelegte Wirtschaftszweigsystematik auf eine neue Klassifizierung (WZ 2003) umgestellt worden ist. Im Gegenzug wird das Gründungs- und Stilllegungsgeschehen genauer und detaillierter erfasst. Während der Gründerindex von diesen Umstellungen kaum berührt sein dürfte, sollte der berechnete Gründersaldo künftig einen genaueren Indikator für die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens abgeben. Denn nun sind die Finanzämter verpflichtet, mit ihren Daten das zum Teil säumige Meldeverhalten im Bereich der Gewerbeeinstellungen zu kompensieren.

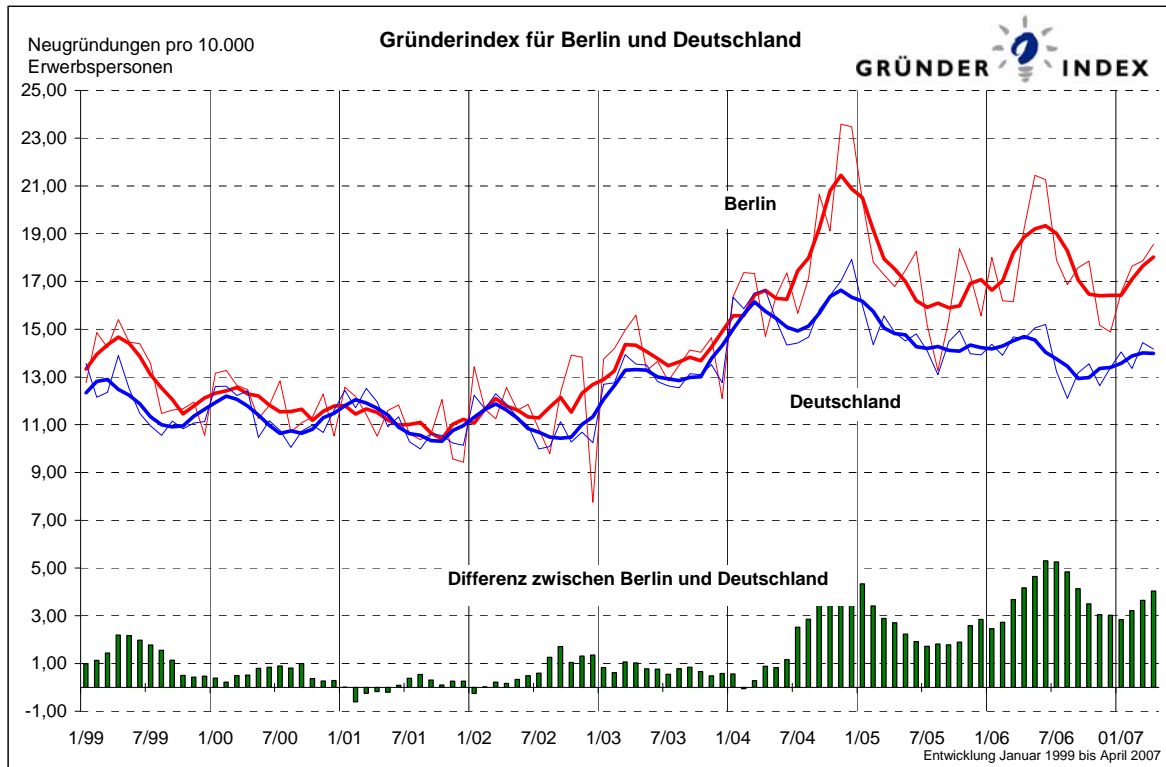
Wie schon in der Vergangenheit erfasst die Gewerbeanzeigenstatistik jede Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit, die auf Dauer angelegt ist und mit der Absicht der Gewinnerzielung betrieben wird. Aufgeführt werden dabei auch unselbständige Neugründungen, z.B. von Zweigstellen und Filialen, sowie die Aufnahme von Nebenerwerbsgründungen. Nicht erhoben werden dagegen weiterhin – was sehr zu bedauern ist – die Gründungen und Stilllegungen im Bereich der Freien Berufe. Beim Gründerindex der BBB werden nur Neugründungen bzw. Stilllegungen berücksichtigt, also keine Ummeldungen oder Ähnliches. Auch An- bzw. Abmeldungen von unselbständigen Zweigbetrieben fließen in die Be-

trachtung nicht ein. Ansonsten werden aber nicht nur „echte Betriebsgründungen“ erfasst, sondern auch die Aufnahme eines Kleingewerbes. Denn der Leitgedanke des Gründerindex' lautet: „Jeder Gründungsversuch zählt“. Da jedoch in den vergangenen Jahren die arbeitsmarktpolitische Förderung des Existenzgründungsgeschehens stark an Bedeutung gewonnen hat, ist es wichtig, zwischen „echten Betriebsgründungen“ und sonstigen Klein(st)gewerbegründungen zu differenzieren.

Die so ermittelte Zahl der „echten Neugründungen“ wird dann ins Verhältnis gesetzt zu der Zahl der Erwerbspersonen (aus dem Mikrozensus). Als Erwerbsperson zählt jeder, der erwerbstätig ist oder eine Erwerbstätigkeit sucht. Diese Berechnungsformel berücksichtigt also nur denjenigen Teil der Wohnbevölkerung, der aktuell erberbswirtschaftlich aktiv oder zumindest interessiert ist. Durch die Bezugnahme auf das so eingegrenzte personelle Gründerpotenzial kann das Gründungsgeschehen mit anderen, größeren oder kleineren, Regionen verglichen und eine relative Bewertung vorgenommen werden.

Bei der Saldenbetrachtung ist zu beachten, dass selbst die reformierte Gewerbeanzeigenstatistik unter einer gewissen systematischen Verzerrung leidet: Da die Meldungen nicht zwingend mit der unmittelbaren Aufnahme bzw. Aufgabe einer Geschäftstätigkeit verbunden sind, kann das wahre Gründungs- und Stilllegungsgeschehen nicht vollständig erfasst werden. Und weil vermutlich Abmeldungen eher versäumt werden als Anmeldungen, dürfte bei der Saldenbetrachtung die tatsächliche Dynamik im Unternehmensbestand im positiven Sinne überzeichnet werden. In dem Maße, wie die vorgesehenen Meldungen durch die Finanzverwaltung zu einer zeitnahen zuverlässigeren Registrierung der Gewerbeabmeldungen führen, ist mit einem Sinken des Saldos zu rechnen. Dennoch gilt: Der Saldo gibt nur einen groben Hinweis auf etwaige Gründungsüberschüsse, er darf nicht als deren genauer statistischer Ausweis missverstanden werden. Eine ausführlichere Datensatz- und Methodenbeschreibung für den Gründerindex ist auf Anfrage erhältlich.

Der Gründerindex



Anmerkung: Die dünn gezogenen Linien geben die eigentlichen Werte an, die dick gezogenen den gleitenden Durchschnitt. Die Differenz bezieht sich auf die gleitenden Durchschnitte.

Anhaltend positive Gründerstimmung in Berlin

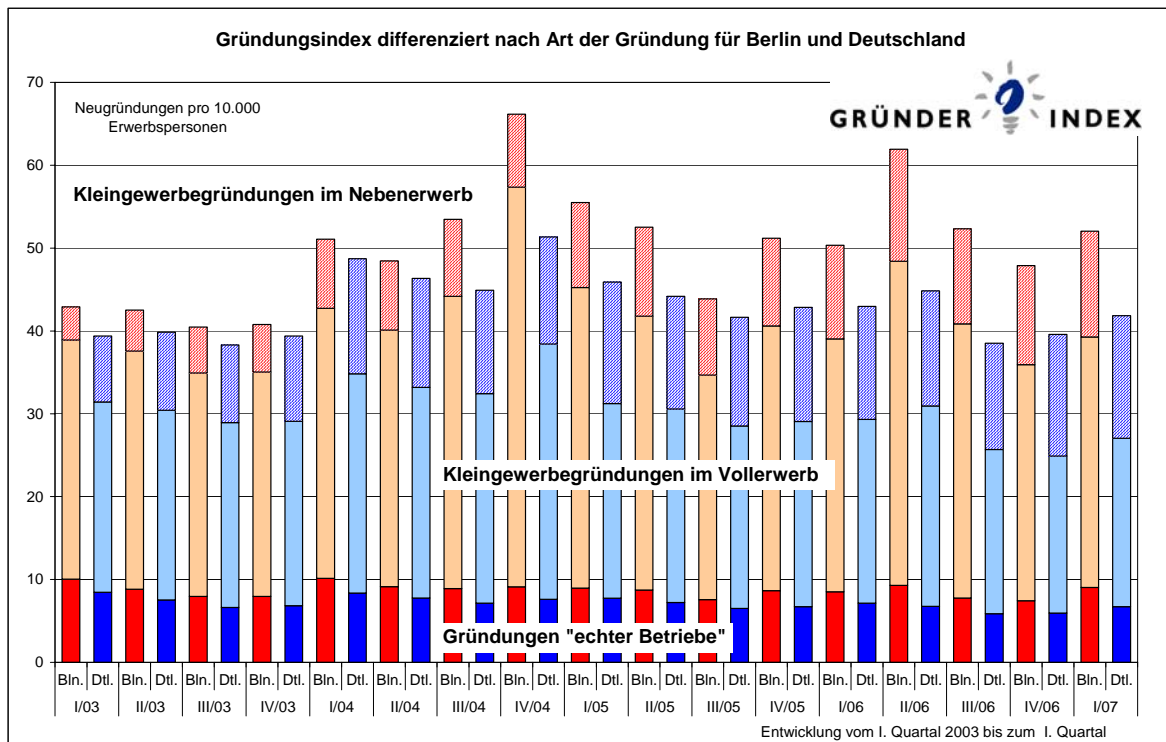
Nimmt man nicht die Gründungszahlen des Jahres 2004 zum Maßstab, als die arbeitsmarktpolitische Existenzgründungsförderung ihren Höhepunkt hatte, so ist das Gründungsgeschehen insbesondere in der Hauptstadt immer noch sehr rege.

Im Juni 2006 war der Existenzgründungszuschuss letztmalig bewilligt worden, im November 2006 das sogenannte Überbrückungsgeld. Bei beiden Instrumenten war es im Juni/Juli des vergangenen Jahres nochmals zu einem merklichen Anstieg der Bewilligungen gekommen – was sich wiederum auch in den Gründungszahlen insgesamt deutlich niedergeschlagen hatte. Im 1. Quartal 2006 war die Zahl der mit diesen Instrumenten geförderten Gründungen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal jedoch schon deutlich geringer ausgefallen. Ein Teil dieses Rückgangs wurde allerdings von den stark anwachsenden Bewilligungszahlen für das so genannte Einstiegsgeld (für Empfänger von Arbeitslosengeld II) und für den zum August 2006 neu eingeführten Gründungszuschuss kompensiert. Wurden in Berlin im 1. Quartal 2006 insgesamt noch 4.045 Arbeitslose mit einem dieser arbeitsmarktpolitischen Instrumente gefördert (nach 6.162 im

1. Quartal 2005), so ist diese Zahl im 1. Quartal 2007 um ein Viertel auf 3.040 gesunken. Im Bundesgebiet summierten sich die entsprechenden Bewilligungszahlen im 1. Quartal 2007 auf 38.252 Fälle (nach 59.654 im 1. Quartal 2006). Damit dürfte der arbeitsmarktpolitische Einfluss auf das Gründungsgeschehen in Berlin – obgleich von insgesamt rückläufiger Bedeutung – auch zu Beginn des laufenden Jahres noch ausgeprägter sein als im Bund.

Trotz rückläufiger Förderzahlen und obwohl sich im Rahmen des anhaltenden Wirtschaftsaufschwungs auch in Berlin die Chancen auf eine abhängige Beschäftigung deutlich verbessert haben, ist die Zahl der Gründungen in den ersten drei Monaten gegenüber dem Vergleichszeitraum gestiegen. Allerdings hat auch die Zahl der Erwerbspersonen, also das personelle Gründerpotenzial, zugenommen. Der Gründerindex der BBB BÜRGERSCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG GMBH für Berlin erreichte denn auch mit 52,0 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen nur einen um 2 % höheren Wert als im entsprechenden Vorjahresquartal. Für das Bundesgebiet insgesamt ergab der Gründerindex im gleichen Zeitraum dagegen nur einen Wert von 41,8 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen. Hier wurde der Vergleichswert aus dem Vorjahr nicht übertroffen, sondern leicht verfehlt. Allerdings war auch hier die in langfristiger Betrachtung übliche Frühjahrsbelebung im Gründungsgeschehen zu beobachten, so dass sich abzeichnet, dass sich das Gründungsgeschehen insgesamt auf einem Niveau zu konsolidieren scheint, das deutlich höher liegt als vor Beginn der arbeitsmarktpolitischen Expansionsphase. In Berlin war dabei die Wahrscheinlichkeit, dass sich eine Erwerbsperson selbständig macht, im 1. Quartal 2007 um rund ein Viertel höher als im Bundesdurchschnitt.

Gründerindex nach Gründungsarten



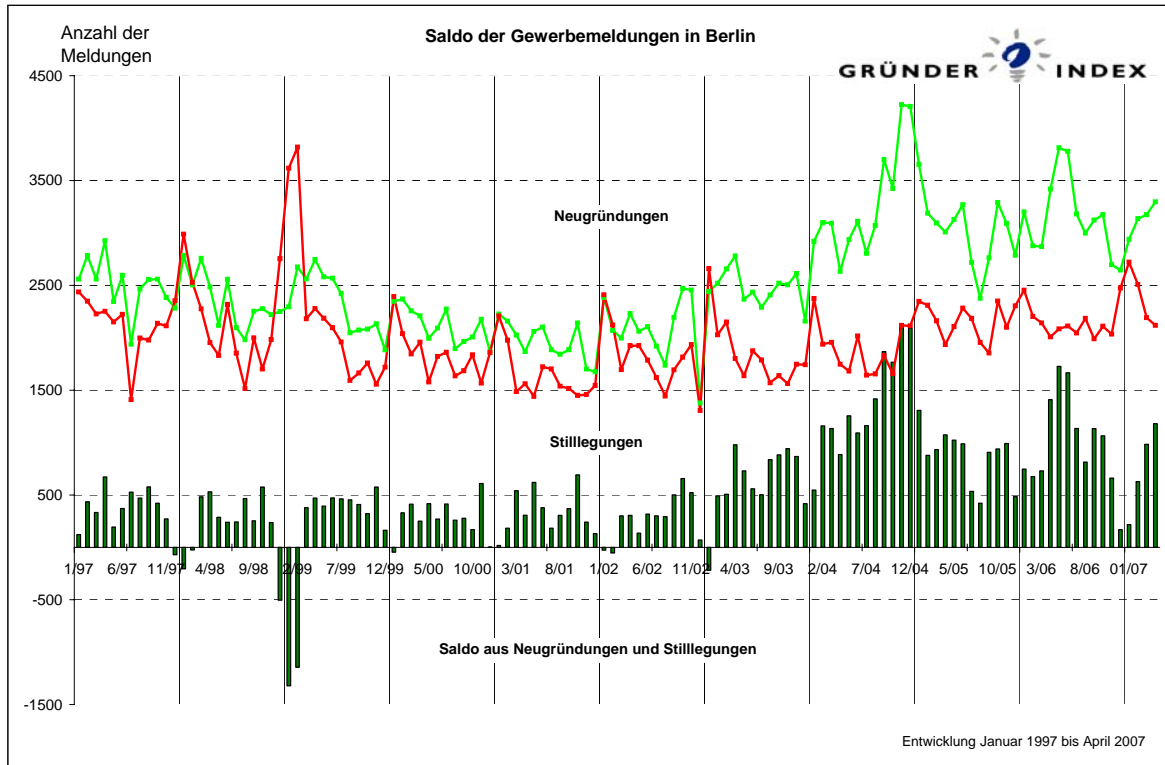
Vollerwerbsgründungen überwiegen – aber wenig echte Betriebsgründungen

Beim Gründerindex der BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg zählt jede Gründung und sei sie noch so klein. Es geht hierbei um ein Abbild des Gründungsklimas geht, das heißt um die Verbreitung der Bereitschaft, den Schritt in eine selbständige berufliche Tätigkeit zu wagen. Zudem kann auch aus kleinsten Anfängen ein großes Unternehmen werden. Nichtsdestotrotz empfiehlt es sich, zwischen „echten Betriebsgründungen“ und Kleingewerbegründungen zu unterscheiden. Als „echte Betriebsgründung“ wird dabei die Gründung einer selbständigen Hauptniederlassung verstanden, die in der Terminologie der amtlichen Statistik alle selbständigen Gründungen umfasst, die in Form einer juristischen Person (z.B. als GmbH) erfolgen oder als Personengesellschaft durch einen Handwerksmeister/eine Handwerksmeisterin oder einen Vollkaufmann/eine Vollkauffrau; hinzu kommen ferner auch andere Gründungen, soweit in ihnen mindestens ein(e) Arbeitnehmer(in) beschäftigt ist. Bei den Kleingewerbegründungen handelt es sich dagegen um die Aufnahme einer selbständigen Erwerbsarbeit durch so genannte Alleinselbständige, die dabei nicht einmal auf einen Vollerwerb gerichtet sein muss.

Für die „echten Betriebsgründungen“ ergab sich in Berlin für das 1. Quartal 2007 ein spezifischer Teilindex von 9,0 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen. Dies ist geringfügig höher als der entsprechende Vorjahreswert (8,5), liegt aber immer noch leicht unter dem Durchschnittswert der ersten Quartale der letzten fünf Jahre (9,6). Im Bundesgebiet insgesamt ergab sich dagegen auch bei diesem Teilindex ein leichter Rückgang gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal (von 7,2 auf 6,7), womit der Fünfjahresdurchschnitt (8,2) recht deutlich verfehlt wird. Übertraf die Hauptstadt beim allgemeinen Gründerindex den Bund um 24 %, so betrug der Vorsprung bei den „echten Betriebsgründungen“ 35 %. Auch in Berlin entfiel damit aber der Löwenanteil des Gründungsgeschehens auf die Anmeldung eines Kleingewerbes (im 1. Quartal 2007: 83 %). Im Bundesgebiet erreichte deren Anteil den nahezu gleichen Wert (84 %). In Berlin stellten aber die Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb mit 58 % einen deutlich höheren Anteil an den Gründungen insgesamt als im Bund (49 %). Kleingewerbegründungen zum Vollerwerb ergaben im 1. Quartal 2007 in Berlin einen spezifischen Gründerindex von 30,2, der damit den bundesdeutschen Vergleichswert (20,3) um die Hälfte übertraf. Während im Bundesdurchschnitt gut jede dritte Neugründung nur auf einen Nebenerwerb gerichtet war, ist dies in Berlin nur bei jeder vierten Gründung der Fall.

Insgesamt lässt sich damit festhalten, dass das Gründungsgeschehen in Berlin zu Beginn des Jahres 2007 deutlich reger war als im Bundesdurchschnitt, und dass die Gründer in der Hauptstadt dabei deutlich häufiger zumindest ein Vollerwerbsinteresse zeigten – entweder um damit die persönliche Arbeitslosigkeit zu überwinden und den eigenen Lebensunterhalt zu bestreiten oder um tatsächlich mit unternehmerischem Ehrgeiz ein Unternehmen aufzubauen. Nebenerwerbsgründungen sollen damit allerdings nicht pauschal als unerheblich abgetan werden: Sie können durchaus Ausdruck unternehmerischer Initiative sein, auch wenn dabei das Haupteinkommen anderweitig erzielt wird und ggf. auch abgesichert bleiben soll.

Saldo der Gewerbemeldungen



Das Gründungsgeschehen emanzipiert sich von der Arbeitsmarktpolitik

In absoluten Zahlen wurden in Berlin während der ersten drei Monate dieses Jahres 9.249 Neugründungen registriert, das sind 3 % mehr als im 1. Quartal 2006. Im gleichen Zeitraum dürften in Berlin schätzungsweise rund 2.700 Gründungen mit einem Gründungszuschuss oder einem Einstiegsgeld gefördert worden sein.¹ Bezogen auf die Vollerwerbsgründungen würde dies einem Anteil von rund 39 % entsprechen. Dies ist deutlich weniger als zu den Hochphasen der arbeitsmarktpolitischen Existenzgründungsförderung aber immer noch beachtlich. Bemerkenswert ist jedoch, dass die monatlichen Gründungszahlen innerhalb des betrachteten Vierteljahres – anders als noch im Jahr zuvor, und zwar bei sinkenden Arbeitslosen- und tendenziell rückläufigen Förderzahlen – jeweils leicht zugenommen haben. Das Gründungsgeschehen scheint sich damit – trotz der immer noch hohen Förderquote – nicht nur von der arbeitsmarktpolitischen Förderung, son-

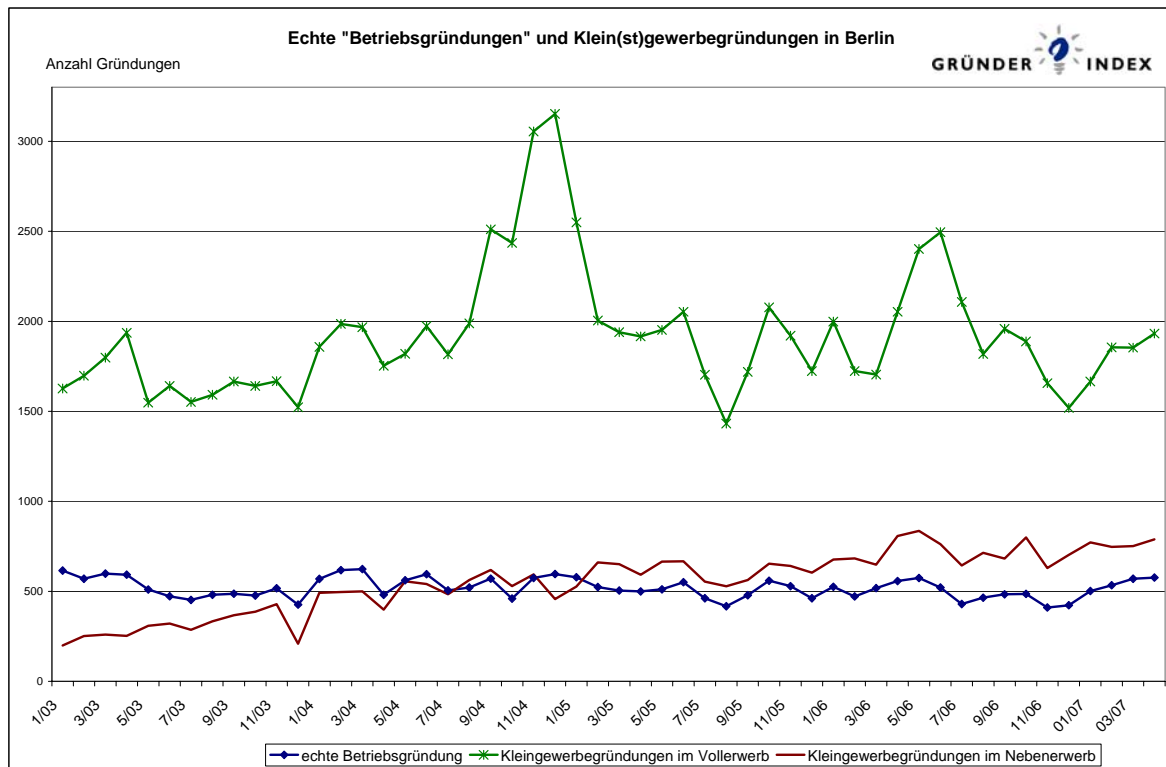
¹ Gründungszuschuss wurde in 1.522 Fällen bewilligt, Einstiegsgeld in 1.518 Fällen; das Einstiegsgeld wird auch zur Förderung der Aufnahme einer abhängigen Beschäftigung bewilligt - bundesweit entfielen im 1. Quartal 2007 immer noch 69 % der Bewilligungen aber auf die Förderung der Selbständigkeit.

dern auch von Arbeitslosigkeit als treibender Ursache zu emanzipieren. Nach Jahren der intensiven Förderung könnte dies darauf hindeuten, dass sich der Schritt in die Selbständigkeit inzwischen durchaus als probate Möglichkeit der Existenzsicherung stärker im allgemeinen Bewusstsein verankert hätte.

Auf „echte Betriebsgründungen“ entfielen in Berlin im ersten Vierteljahr 2007 1.605 Gründungen. Gegenüber dem 1. Quartal 2006 entspricht dies einem überproportionalen Zuwachs um 6 %. Die Zahl der Nebenerwerbsgründungen übertraf mit 2.269 Fällen den entsprechenden Vergleichswert aus dem Vorjahr sogar um 13 %, bei den Kleingewerbe-gründungen zum Vollerwerb (5.375) ist dagegen ein kleiner Rückgang zu verzeichnen (- 1 %). Auch diese sich ändernde Zusammensetzung des Gründungsgeschehens kann als Indiz für eine gewisse Konsolidierung gewertet werden.

Im Bundesgebiet insgesamt wurden im 1. Quartal 2007 172.165 Neugründungen gezählt. Das sind 3 % weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im gleichen Zeitraum wurden hier rund 34.600 Arbeitslose beim Schritt in die Selbständigkeit gefördert. Ins Verhältnis gesetzt zur Zahl der Vollerwerbsgründungen entspricht dies einer Förderquote von 31 %, die damit deutlich unter dem hochgerechneten Vergleichswert für Berlin liegt. Von allen Gründungen entfielen 27.624 oder 16 % auf „echte Betriebsgründungen“. Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem 1. Quartal 2006 um 6 %. Die Zahl der Kleingewerbegründungen zum Nebenerwerb nahm um 8 % auf 60.854 zu, die zum Vollerwerb um den gleichen Prozentsatz auf 83.686 Fälle ab.

Echte Betriebsgründungen und Kleingewerbegründungen



Geringe Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens bei „echten Betrieben“

Die Zahl der Stilllegungen summierte sich in Berlin im 1. Quartal 2007 auf 7.421 Fälle. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal entspricht dies einem Zuwachs von 9 %. Kaum verändert hat sich dabei das Stilllegungsgeschehen bei den „echten Betrieben“. Hier blieb die Zahl mit 1.497 Abmeldungen gegenüber dem 1. Quartal des Vorjahres nahezu konstant. Anders dagegen bei den Kleingewerben zum Vollerwerb, wo mit 4.991 Stilllegungen ein Anstieg von 8 % zu verzeichnen war. Vor allem hat die Zahl der Stilllegungen bei den Gewerbeeinheiten zum Nebenerwerb weiterhin stark zugenommen (+33 %). Hier ist allerdings festzuhalten, dass in diesem Bereich die Zahl der Abmeldungen nach der Statistikumstellung stark angestiegen ist, so dass es sich bei der vermeintlichen Negativentwicklung immer noch um ein „statistisches Artefakt“ handeln kann, das eher ein verändertes, d.h. zuverlässigeres und zeitnäheres Meldeverhalten, denn eine zunehmende „Sterblichkeit“ solcher Betriebe anzeigt.

Damit ist der Positivsaldo bei den Neugründungen insgesamt im 1. Quartal 2007 um 15 % auf 1.828 Gewerbeeinheiten zurückgegangen. Bei den Nebengewerben ergab sich ein Plus von 2 %, bei den Kleingewerben zum Vollerwerb dagegen eine Abnahme um 53 %.

Erfreulich ist dagegen der neuerliche Zuwachs im rechnerischen Gründungsüberschuss bei den „echten Betrieben“, der sich – allerdings von einem sehr geringen Ausgangswert aus – gegenüber dem Vergleichsquartal gut vervierfacht hat. Der starke Einbruch zum Ende des Jahres 2006, als der Saldo in diesem Bereich sogar negativ war, setzte sich damit also nicht fort, sondern konnte wieder mehr als ausgeglichen werden. Setzt man den rechnerischen Gründungsüberschuss zur Zahl der Gründungen in Beziehung, so ergibt sich für das Jahr 1. Quartal 2007 eine Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens insgesamt von 20 % nach 24 % im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Für die „echten Betriebe“ ist eine Ergiebigkeit von 7 % zu vermelden, nach nur 2 % im 1. Quartal 2006.

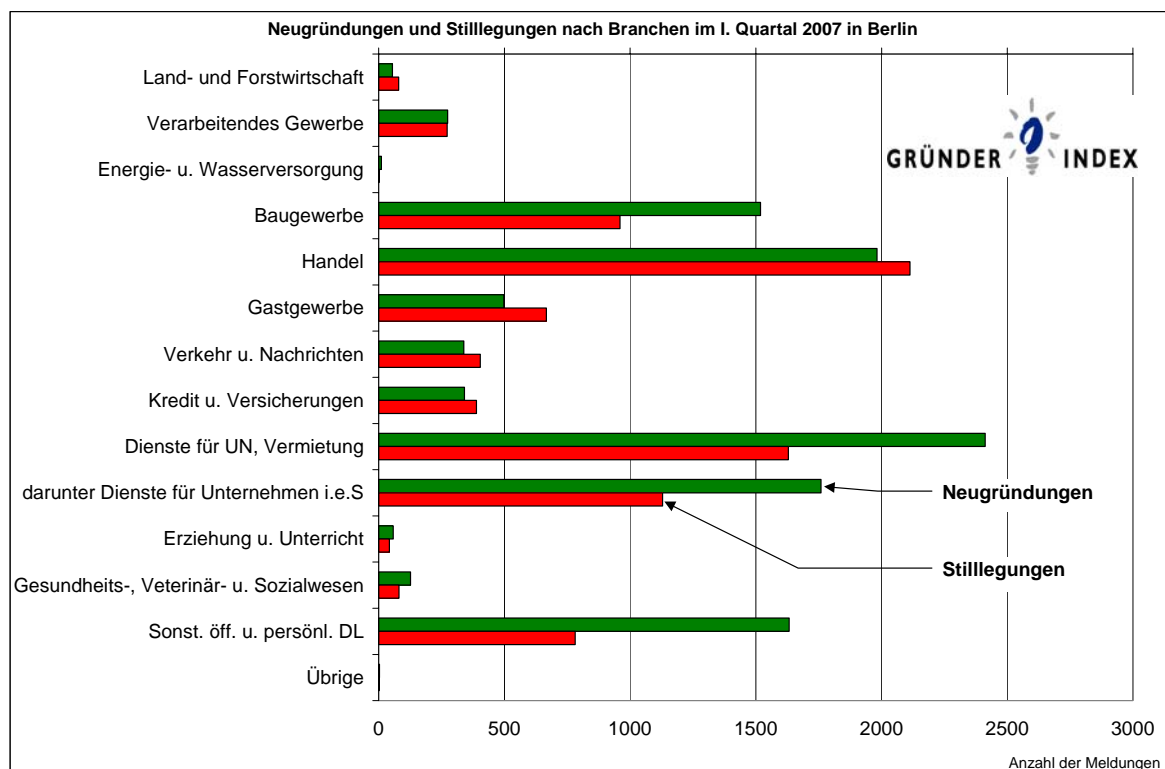
Zum Vergleich: Im Bundesgebiet insgesamt wurden im 1. Quartal dieses Jahres 144.000 Stilllegungen insgesamt registriert. Das sind knapp 2 % mehr als im entsprechenden Zeitraum des Jahres 2006. Beschränkt auf das Stilllegungsgeschehen bei den „echten Betrieben“ ergab sich für den Bund aber eine Abnahme um 5 % auf 24.230 Gewerbeeinheiten. Die daraus jeweils resultierende Ergiebigkeit lag im Bundesdurchschnitt bezogen auf die Gründungen insgesamt bei gut 16 % und berechnet nur für die „echten Betriebsgründungen“ bei 12 %. Berlin kommt also weiterhin nur bei den Gründungen insgesamt, nicht jedoch bei den „echten Betriebsgründungen“ – und somit ausschließlich bei den Kleingewerbegründungen – auf eine höhere rechnerische Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens.

Exkurs: Filialisierung und die Errichtung von Zweigniederlassungen

Interessiert beim Gründungsgeschehen vornehmlich, wie häufig der Schritt in eine selbständige Erwerbstätigkeit gewagt wird und wie viele neue selbständige Gewerbeeinheiten entstehen, so lohnt doch auch ein Blick auf die Neuerrichtungen von Zweigniederlassungen und Filialen, die durchaus als ein Indikator für Strukturwandel und wirtschaftliche Dynamik herangezogen werden können. Im 1. Quartal 2007 wurden in Berlin 802 Neuzugänge von Zweigniederlassungen/Filialen gezählt. Dies entspricht ziemlich genau der Hälfte der originären „echten Betriebsgründungen“ und damit der Proportion aus dem entsprechenden Vorjahresquartal bzw. dem Jahr 2006 insgesamt. Diese Art von Neuerrichtungen, die sich unabhängig vom Auf und Ab der arbeitsmarktpolitischen Existenzgründungsförderung entwickelt, hatte in den letzten Jahren ständig zugenommen und insbesondere in den beiden letzten Jahren kräftig zugelegt (2005: +18,3 %, 2006: +11,8%). Im Vergleich der ersten Quartale der Jahre 2007/2006 lag der Anstieg immer noch über dem Durchschnitt und gleichauf mit dem Zuwachs bei den „echten Betriebsgründungen“ (+8 %). Die Zahl der Filial- und Zweigstellenschließungen ist dagegen seit dem Jahr 2003 nahezu

konstant und sie hat sich auch im 1. Quartal des laufenden Jahres kaum verändert (-2 % auf 548). Der Saldo, der für dieses Neuerrichtungssegment im gesamten Jahr 2003 erst bei 151 Betriebsstätten lag, ist allein im 1. Quartal 2007 auf 252 angewachsen, was gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal einer Steigerung um +40 % entspricht und für eine rechnerische Ergiebigkeit von 31 % steht.

Das Gründungsgeschehen im Branchenvergleich



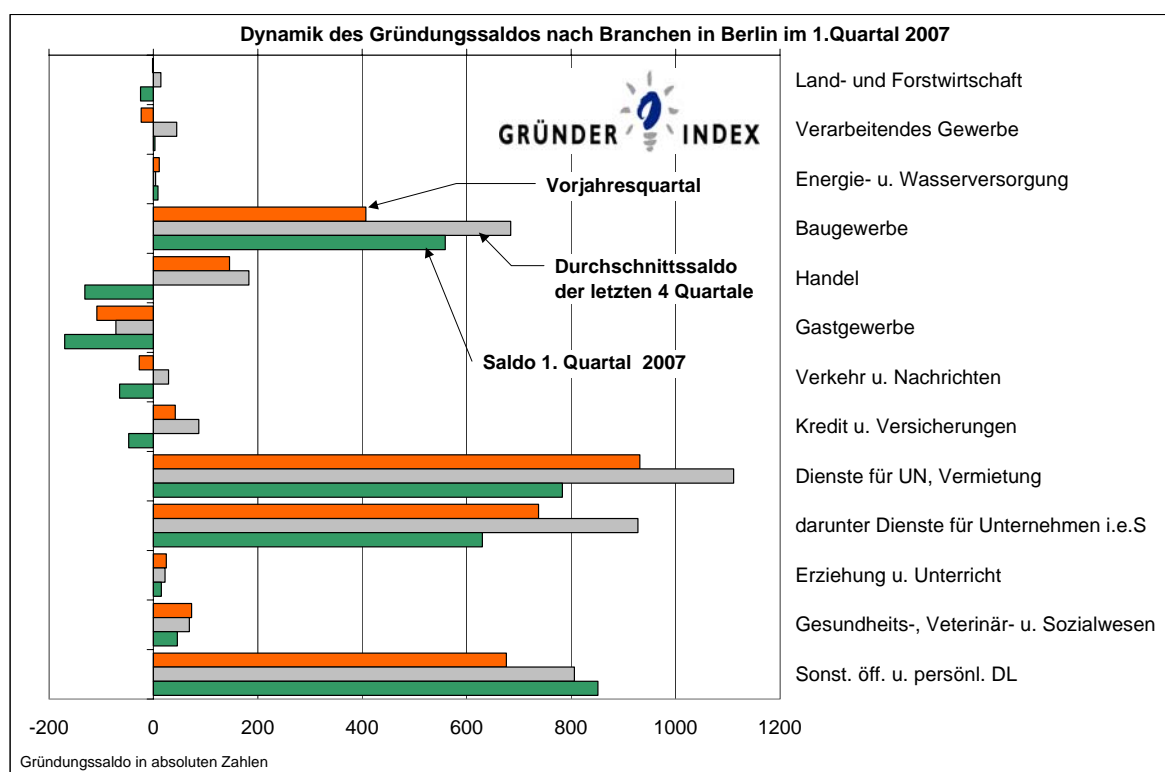
Zunehmende Branchenkonzentration im Gründungsgeschehen

Die meisten Gründungen wurden im 1. Quartal 2007, wie gewöhnlich, im Bereich der unternehmensnahen und verwandten Dienstleistungen registriert. Dieser Wirtschaftszweig stellte gut ein Viertel aller Gründungen (26,1 %), wovon wiederum drei von vier auf den Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen i.e.S. entfielen. Auf Platz 2 rangierte, wie üblich, der Handel mit einem Anteil von 21,4 %. Den dritten Rang, mit einem Anteil von 17,7 %, hatte sich im ersten Vierteljahr der Bereich der sonstigen und persönlichen Dienstleistungen vom Baugewerbe zurückerobert, das auf einen Anteil von 16,4 % kam. Deutlicher als an den Verschiebungen in den Rangplätzen zeigt der Zeitvergleich der jeweiligen prozentualen Anteile, dass die Branchenverteilung des Gründungsgeschehens sich langsam wieder an das Bild vor dem arbeitsmarktpolitisch angetriebenen Gründungs-

Hype der Jahre 2004/05 annähert. Im Verlauf des sprunghaften Anstiegs der Gründungszahlen hatten nämlich der Handel und das Baugewerbe zu Lasten der sonstigen Dienstleistung deutlich an Gewicht zugelegt. Insgesamt nimmt die Konzentration des Gründungsgeschehens auf die benannten vier Wirtschaftsbereiche aber weiter zu: Im 1. Quartal 2007 erfolgten vier von fünf Gründungen in diesen Bereichen (81,6 %).

Bei den Stilllegungen entfiel im ersten Viertel des laufenden Jahres der größte Anteil (28,5 %) auf den Handel. Die unternehmensnahen und verwandten Dienstleistungen kamen mit 22,0 % auf Platz 2, das Baugewerbe mit 12,9 % auf Platz 3, dicht gefolgt von den sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen mit 10,5 %. Dies entspricht der Reihenfolge aus dem Vorjahr. In den meisten Wirtschaftsbereichen (Ausnahmen sind das Verarbeitende Gewerbe und der Gesundheits- und Veterinärbereich) lagen im 1. Quartal die Stilllegungszahlen über dem Vergleichswert aus dem entsprechenden Vorjahresquartal.

Die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens im Vergleich

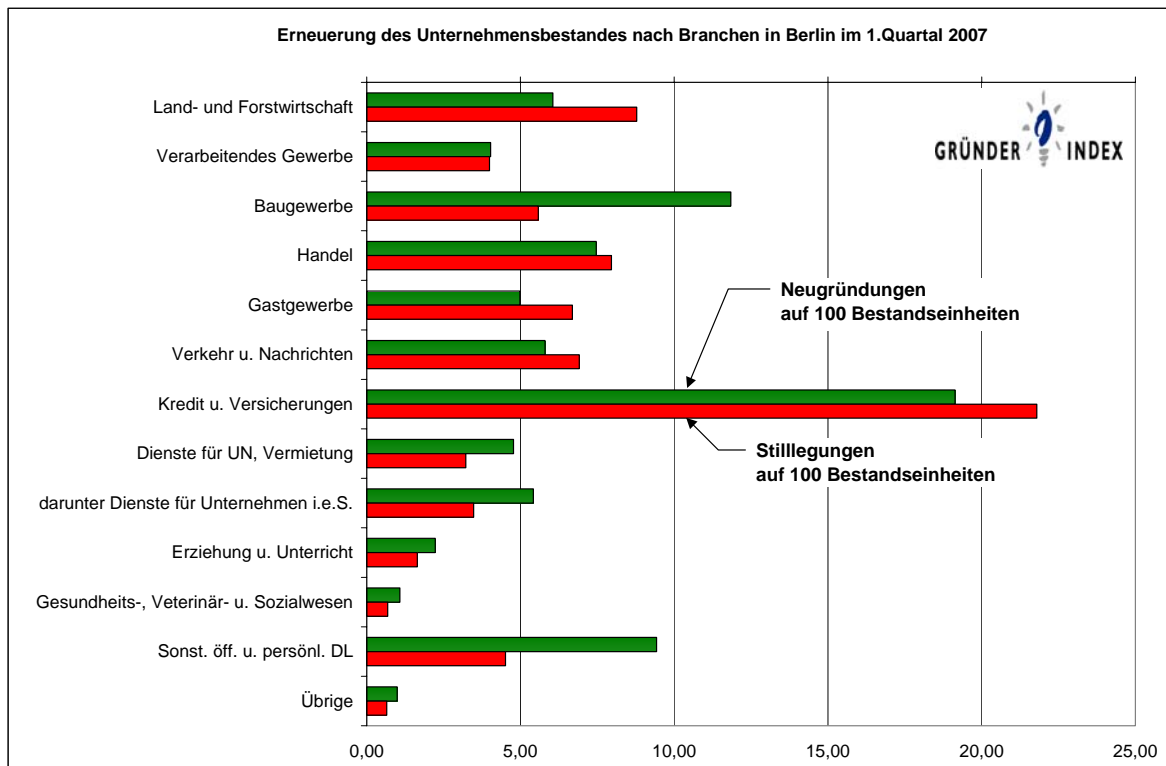


An dem im 1. Quartal 2007 insgesamt positiv ausfallenden Gründungssaldo waren nicht alle Branchen im gleichen Maße beteiligt. In einigen ergab sich ein Negativsaldo, die anderen hatten am verbleibenden Überschuss recht unterschiedliche Anteile. So entfiel auf die sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen ein Anteil von 38 %, die da-

mit noch vor den unternehmensnahen und verwandten Dienstleistungen (35 %) auf den ersten Platz kamen. Die unternehmensnahen Dienstleistungen i.e.S. allein stellten einen Anteil von 28 %. Das Baugewerbe kam auf einen Anteil von 25 %. Anders als noch im 1. Quartal 2006 erzielte der Handel im ersten Vierteljahr des laufenden Jahres einen Negativsaldo, während sich der rechnerische Verlust im Gastgewerbe in diesem Zeitvergleich nochmals deutlich verstärkt hatte.

Vergleicht man die Salden in den einzelnen Wirtschaftsbereichen mit dem jeweiligen Vergleichswert aus dem entsprechenden Vorjahresquartal und dem Durchschnittssaldo der letzten vier Quartale, so hat sich die Ergiebigkeit in der Mehrzahl der Branchen verschlechtert, wobei zumeist nicht nur die positive Tendenz des Vorjahres ein Ende findet, sondern auch die Werte aus dem 1. Quartal 2006 verfehlt werden. Nur bei den sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen, im Baugewerbe und im Verarbeitenden Gewerbe fielen die Werte noch besser aus als im Vergleichsquartal des Vorjahres. Einzig der Bereich der sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen weist – gemessen an dieser Kennzahl – eine anhaltend wachsende Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens auf.

Der Gründerindex II



Gründungen vielfach nur Austausch im Bestand

Setzt man die Zahl der Neugründungen bzw. Stilllegungen in Relation zum jeweiligen Unternehmensbestand, so lässt sich in Analogie zum bereits vorgestellten Gründerindex eine Maßzahl für das Gründungsklima in den einzelnen Branchen berechnen. Diese berücksichtigt die unterschiedliche Branchengröße gemessen am jeweiligen Unternehmensbestand. Grundlage für die Bestandsdaten ist dabei das Unternehmensregister des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg. Hier werden die so genannten „aktiven rechtlichen Einheiten“ herangezogen, die auch die Kleingewerbeeinheiten umfassen, so dass wiederum auf die Gründungen insgesamt Bezug genommen wird. Ins Verhältnis gesetzt werden dabei die branchenspezifischen Gründungs- und Stilllegungszahlen für das 1. Quartal 2007 zum Unternehmensbestand im Dezember 2006.

In dieser Betrachtung relativiert sich die aufgezeigte Dominanz der genannten Dienstleistungsbereiche beim Gründungsgeschehen. Während bei den unternehmensnahen Dienstleistungen die Gründungen rund 5 % des Unternehmensbestandes ausmachten, sind es bei den sonstigen privaten und öffentlichen Dienstleistern immerhin gut 9 %. Ähnlich hohe Werte, d.h. Gründungsquoten zwischen knapp 5 und 8 %, finden sich auch in vielen ande-

ren Wirtschaftsbereichen. Selbst das Verarbeitende Gewerbe kam auf einen Wert von rund 4 %. Jenseits des Dienstleistungsbereichs war damit im 1. Quartal 2007 in der Regel aber ein Negativsaldo oder eine annähernd gleich hohe Stilllegungsquote verbunden. Gründungen stehen hier also weitestgehend für den Ersatz von ausscheidenden Gewerbeeinheiten, ohne dass damit immer ein voller Ausgleich erreicht wird. Besonders ausgeprägt war diese Turbulenz, wie üblich, im Kredit- und Versicherungswesen: Hier wurden knapp 19 Neugründungen und gut 22 Abgänge auf 100 bestehende Gewerbeeinheiten registriert. Damit ist in dieser Branche im ersten Quartal 2007 rein rechnerisch bereits jedes fünfte Unternehmen ausgetauscht worden.

Anhang

Tabelle 1: Neugründungen pro 10.000 Erwerbspersonen nach Quartalen

Quartale	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05	IV/05	I/06	II/06	III/06	IV/06	I/07
Berlin	51,1	48,4	53,5	66,2	55,5	52,5	43,9	51,2	50,3	61,9	52,3	47,9	52,0
Deutschland	48,7	46,3	44,9	51,3	45,9	44,2	41,7	42,8	43,0	44,8	38,5	39,6	41,8

Tabelle 2: echte Betriebsneugründungen und Klein(st)gewerbegründungen pro 10.000 Erwerbspersonen nach Quartalen

Quartale	I/04		II/04		III/04		IV/04		I/05		II/05		III/05		IV/05	
	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.
Gründungen "echter Betriebe"	10,2	8,4	9,1	7,7	8,9	7,2	9,1	7,6	9,0	7,7	8,7	7,2	7,6	6,5	8,6	6,7
Sonstige Neugründungen insgesamt	40,9	40,3	39,3	38,6	44,6	37,7	57,1	43,7	46,5	38,2	43,8	37,0	36,3	35,1	42,5	36,1
<i>Kleingewerbegründungen im Vollerwerb</i>	32,6	26,5	31,0	25,4	35,3	25,3	48,3	30,8	36,3	23,5	33,1	23,3	27,1	22,0	31,9	22,4
<i>Kleingewerbegründungen im Nebenerwerb</i>	8,3	13,9	8,3	13,2	9,3	12,5	8,8	12,9	10,3	14,7	10,7	13,6	9,2	13,1	10,6	13,8

Quartale	I/06		II/06		III/06		IV/06		I/07	
	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.	Bln.	Dtl.
Gründungen "echter Betriebe"	8,6	7,2	9,4	6,8	7,8	5,9	7,4	5,9	9,0	6,7
Sonstige Neugründungen insgesamt	42,2	36,1	53,1	38,4	44,9	32,9	40,5	33,6	43,0	35,1
<i>Kleingewerbegründungen im Vollerwerb</i>	30,8	22,3	39,4	24,4	33,4	20,0	28,5	19,0	30,2	20,3
<i>Kleingewerbegründungen im Nebenerwerb</i>	11,4	13,8	13,6	14,0	11,6	12,9	12,0	14,7	12,8	14,8

Tabelle 3: Neugründungen, Betriebsaufgaben und Saldo nach Quartalen

Quartale	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05	IV/05	I/06	II/06	III/06	IV/06	I/07
Berlin													
Neugründungen	9.109	8.677	9.576	11.852	9.937	9.405	7.855	9.167	8.947	11.007	9.300	8.514	9.249
Stilllegungen	6.269	5.444	5.129	5.887	6.819	6.323	5.991	6.754	6.797	6.204	6.219	6.617	7.421
Saldo	2.840	3.232	4.447	5.964	3.118	3.082	1.864	2.413	2.150	4.803	3.081	1.896	1.828
Deutschland													
Neugründungen	195.805	185.606	179.854	205.612	178.007	176.911	166.824	171.553	176.795	184.510	158.454	162.830	172.165
Stilllegungen	131.001	115.057	111.938	133.480	122.690	123.457	116.676	144.306	141.872	121.151	120.038	145.546	144.000
Saldo	64.804	70.549	67.916	72.132	55.316	53.454	50.148	27.246	34.923	63.358	38.415	17.283	28.165

Tabelle 4: Neugründungen, Betriebsaufgaben und Saldo "echter Betriebe" nach Quartalen

Quartale	I/04	II/04	III/04	IV/04	I/05	II/05	III/05	IV/05	I/06	II/06	III/06	IV/06	I/07
Berlin													
Neugründungen	1.811	1.637	1.597	1.630	1.606	1.561	1.356	1.549	1.514	1.652	1.377	1.319	1.605
Stilllegungen	1.529	1.308	1.212	1.318	1.548	1.318	1.243	1.395	1.410	1.351	1.238	1.399	1.497
Saldo	282	329	385	313	58	243	114	154	104	301	139	-80	108
Deutschland													
Neugründungen	33.620	31.032	28.681	30.501	29.630	28.368	26.128	26.871	29.479	27.767	24.195	24.477	27.624
Stilllegungen	25.898	22.332	21.248	24.066	22.336	21.911	20.026	24.344	25.423	20.577	19.334	22.913	24.230
Saldo	7.722	8.700	7.433	6.435	7.294	6.457	6.101	2.527	4.056	7.189	4.860	1.564	3.394

Tabelle 5: Neugründungen nach Branchen in Berlin im 1. Quartal 2007

	absolut	relativ	rel. Veränderung im Vgl. zum Durchschnitt der letzten 4. Quartale	
			Durchschnitt der	Vorjahresquartal
Land- und Forstwirtschaft	55	0,6%	-25,1%	-5,5%
Verarbeitendes Gewerbe	274	3,0%	-8,1%	-1,4%
Energie- u. Wasserversorgung	11	0,1%	61,5%	-3,1%
Baugewerbe	1.518	16,4%	-5,6%	13,8%
Handel	1.982	21,4%	0,2%	-3,5%
Gastgewerbe	497	5,4%	4,2%	5,1%
Verkehr u. Nachrichten	339	3,7%	-12,4%	0,8%
Kredit u. Versicherungen	341	3,7%	-17,2%	-8,5%
Dienste für UN, Vermietung	2.412	26,1%	-1,7%	1,3%
darunter Dienste für Unternehmen i.e.S	1.759	19,0%	-6,3%	-0,5%
Erziehung u. Unterricht	58	0,6%	0,3%	13,6%
Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	126	1,4%	-15,4%	-21,1%
Sonst. öff. u. persönl. DL	1.633	17,7%	6,1%	13,7%
Übrige	3	0,0%	1,0%	54,4%
Insgesamt	9.249	100,0%	-2,0%	3,4%

Tabelle 6: Stilllegungen nach Branchen in Berlin im 1. Quartal 2007

	absolut	relativ	rel. Veränderung im Vgl. zum Durchschnitt der letzten 4 Quartale	
				Vorjahresquartal
Land- und Forstwirtschaft	79	1,1%	35,5%	33,5%
Verarbeitendes Gewerbe	272	3,7%	6,9%	-10,0%
Energie- u. Wasserversorgung	2	0,0%	-15,3%	Vergleichswert 0
Baugewerbe	960	12,9%	3,9%	3,4%
Handel	2.114	28,5%	17,7%	10,8%
Gastgewerbe	667	9,0%	21,5%	14,8%
Verkehr u. Nachrichten	403	5,4%	12,8%	11,2%
Kredit u. Versicherungen	389	5,2%	19,3%	17,4%
Dienste für UN, Vermietung	1.629	22,0%	21,4%	12,3%
darunter Dienste für Unternehmen i.e.S	1.129	15,2%	19,0%	9,6%
Erziehung u. Unterricht	42	0,6%	20,2%	61,5%
Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	80	1,1%	0,3%	-7,2%
Sonst. öff. u. persönl. DL	782	10,5%	6,7%	2,9%
Übrige	2	0,0%	-21,2%	6,5%
Insgesamt	7.421	100,0%	14,9%	9,2%

Tabelle 7: Gründerindex II Gründungen und Stilllegungen zu 100 bestehenden Betrieben

	Gründungen im 1.Quartal 2007 zu 100 bestehenden Betrieben im Dezember 2006	Stilllegungen im 1.Quartal 2007
Land- und Forstwirtschaft	6,1	8,8
Verarbeitendes Gewerbe	4,0	4,0
Energie- u. Wasserversorgung	9,2	1,8
Baugewerbe	11,8	5,6
Handel	7,5	8,0
Gastgewerbe	5,0	6,7
Verkehr u. Nachrichten	5,8	6,9
Kredit u. Versicherungen	19,1	21,8
Dienste für UN, Vermietung	4,8	3,2
darunter Dienste für Unternehmen i.e.S	5,4	3,5
Erziehung u. Unterricht	2,2	1,6
Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	1,1	0,7
Sonst. öff. u. persönl. DL	9,4	4,5
Übrige	1,0	0,7